

Passaus in die Gefangenschaft Kaiser Ottos II. geriet⁸⁾. Das unstete Kampf- und Flüchtlingsleben des auch kirchlich verurteilten Herzogs machte eine eheliche Verbindung mit der burgundischen Königstochter in den Jahren 976 und 977 unmöglich. Fast mit derselben an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit ist aber auszuschließen, daß — im Falle einer früheren Heirat — der älteste Sohn des Paares im Mai 978 geboren ist, es sei denn, man nimmt an, daß die Herzogin Gisela ihren Gatten auf der Flucht nach Böhmen begleitete und im Sommer 977 auch im belagerten Passau mit ihm zusammenlebte.

Wenn, wie kaum zu bezweifeln ist, die Eltern Heinrichs II. von Anfang 976 bis zum Herbst 977 getrennt lebten, kann man den 6. Mai 978 als Geburtstag Heinrichs II. mit größter Wahrscheinlichkeit ausschließen. Da quellenmäßig aber nur der 6. Mai 973 und der 6. Mai 978 in Frage kommen, scheint das Problem zugunsten des 6. Mai 973 entschieden. Ein etwas tieferes Eindringen in die Zeitgeschichte und die genealogischen Verhältnisse wird nicht nur die letzten Zweifel beseitigen, es wird auch die ganze Jugendzeit Heinrichs II. in klarerem Lichte erscheinen lassen.

Bischof Adalbold von Utrecht, der zeitgenössische Biograph Heinrichs II., behauptet im ersten Kapitel seiner unvollendeten Lebensbeschreibung ganz präzise über die Abstammung Heinrichs II. von Karl dem Großen: er nahm von väterlicher Seite die siebzehnte, von mütterlicher Seite die sechzehnte Linie der Stammreihe ein⁹⁾. Diese Angaben, die schon S. Hirsch als „unfaßbar“ bezeichnete¹⁰⁾, und die auch L. Auer als zu unverständlich erscheinen, als daß daraus Schlüsse gezogen werden könnten¹¹⁾, werden aber sinnvoll, wenn man berücksichtigt, daß Adalbold nach römisch-kanonischem Brauch die Ahnenreihe auf- und absteigend zählt: Kaiser Heinrich gehört väterlicherseits nach der einen Ahnenreihe der neunten, nach der anderen der achten und mütterlicherseits zweimal der achten Generation nach Karl d. Gr. an¹²⁾.

Der Vater Kaiser Heinrichs II., Herzog Heinrich II. von Baiern, stammte nach den heutigen genealogischen Kenntnissen wahrscheinlich sowohl mütterlicher- wie väterlicherseits von Karl d. Gr. ab. Seine Mutter Judith war die Tochter Herzog Arnulfs von Baiern († am 14. 7. 937), des Sohnes des Markgrafen Liutpold (gefallen am 4. 7. 907 bei Preßburg), und der Schwäbin Kunigunde, der Schwester der am 21. 1. 917 auf Befehl König Konrads I. hingerichteten „Kammerboten“ Erchanger und Berchtold. Sein Vater, Herzog Heinrich I. von Baiern, zweiter Sohn König Heinrichs I. und der Königin Mathilde, wurde 948 von König Otto I. mit dem Herzogtum Baiern belehnt. Ohne gesicherte Ahnentafeln aufstellen zu können, nimmt man heute an, daß sowohl Herzog Arnulf (wohl durch seine Mutter Kunigunde) wie König Heinrich I. (durch seine Mutter Hathui/Hadewig, wohl eine Tochter des am 4. 8. 886 im

⁸⁾ Thietmari chronicon III c. 7; Siegmund von Riezler, Geschichte Baierns 1,1 (1927) S. 566; Karl Uhlirz, Jbb. Ottos II. (1902) S. 93ff.; Kurt Reindel, Bayern im Zeitalter der Karolinger, I: Die politische Entwicklung, in: Handbuch der bayerischen Geschichte, hg. von Max Spindler 1 (1971) S. 222ff.

⁹⁾ Adalboldi vita Heinrici II. Imp. c. 1, MGH SS 4, S. 684.

¹⁰⁾ S. Hirsch, Jbb. Heinrichs II., S. 88.

¹¹⁾ L. Auer, Geburtsjahr, S. 228.

¹²⁾ Emil Kimpfen, Zur Königsgenealogie der Karolinger- bis Stauferzeit, ZGORh 103 (1955) S. 61ff.; Ludwig Alfred Lerche, Die politische Bedeutung der Eheverbindung in den bayrischen Herzogshäusern von Arnulf bis Heinrich d. L. (1915) S. 5ff.